

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Der Liebe Müh ist umsonst

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844955

Zehnter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216112)

268 das Wintermärchen.

scheint vielen überlegen zu seyn, die andre unterrichten.

Verdita. Vergeben Sie mir das, mein Herr. Mein Erröthen soll Ihnen dafür danken.

Florizel. Meine reizendste Verdita! — aber o! wir stehen auf Dornen! — Kamillo, Retter meines Waters, und ist der meinige! Helfer unsers Hauses! wie sollen wirs machen? — Ich bin nicht so ausgerüstet, wie sichs für einen Prinzen von Böhmen gehört, und man wird mich in Sicilien nicht dafür ansehen.

Kamillo. Seyn Sie darüber ohne Sorgen, mein Prinz. Sie wissen vermuthlich, daß ich dort noch mein ganzes Vermögen habe. Ich werde so sehr dafür sorgen, Sie königlich einzurichten, als ob die Rolle, die Sie spielen, die meinige wäre. Zum Beispiel, Prinz, damit Sie sehen, daß es Ihnen an nichts fehlen soll, Ein Wort — — (Sie reden beiseits.)

Zehnter Auftritt.

Autolykus zu den Vorigen.

Autolykus. Ha! ha! was für eine Märrinn die Redlichkeit ist! und die Treuherzigkeit, ihre geschworne Gefährtinn, eine sehr einfältige Dame! — Ich habe meinen ganzen Plunder verkauft; nicht ein einziges falsches Steinchen, nicht ein einziges Stück Band, Taschenspiegel, Pfeifkugel, *) Halschnur,

*) A Pomander war, nach Grey's Erklärung, eine wohl-

Schreibtafel, Lied, Messer, Zwirn, Handschuh, Porte, Armband, Hornring; mit Einem Wort, nicht eines Hellers werth haben sie in meinem Pack übrig gelassen. Sie drangen sich, wer der erste seyn sollte, nicht anders, als ob meine Schnurpfeisereyen lauter Reliquien und Heiligthümer gewesen wären, und dem Käufer einen sonderbaren Segen gebracht hätten. Bey dieser Gelegenheit macht' ich meine Beobachtungen, und bemerkte, wessen Beutel die beste Miene hatte; und was ich bemerkte, das schrieb ich, zum gelegentlichen Gebrauch, in mein Gedächtniß. Mein guter Rüpel, dem nur etwas wenigcs mangelt, um ein ganz vernünftiger Bursche zu seyn, wurde so gewaltig in den Gesang der beyden Mädchen verliebt, daß er nicht eher ruhte, bis er beydes Worte und Melodie hatte; und dieses zog den ganzen übrigen Haufen so aufmerksam um mich her, daß alle ihre Sinnen in den Ohren steckten. Man hätte einen Unterrock wegwaßen können, ohne daß es Jemand bemerkt hätte; es war nichts, einen Beutel zu schneiden; ich wollte ein Bünd Schlüssel an einer Kette weggesingert haben; sie hörten und fühlten nichts, als des Kerls Gassenhauer, und bewunderten mit offenen Mäulern das Nichts ihres Inhalts. So, daß ich während dieser Betäubung, worin die guten Leute waren, den größten Theil ihrer festlichen Beutel wegschnappte.

ziehende Kugel, welche man zur Zeit der Pest in der Tasche oder am Halse trug, um vor der Ansteckung sicher zu seyn. Steevens theilt davon ein ganzes Recept mit.

Und, wäre nicht der alte Mann mit Ach und Weh über seine Tochter und des Königs Sohn dahergekommen, und hätte meine Dohlen aus dem Stroh geschucht, so sollte mir kein lebendiger Beutel in der ganzen Armee übrig geblieben seyn.

(Kamillo, Florizel und Perdita treten weiter hervor.)

Kamillo. Seyn Sie ruhig. Meine Briefe, welche auf diese Art eben so bald anlangen werden, als Sie selbst, sollen diesem Zweifel schon begegnen.

Florizel. Und diejenigen, die Sie mir vom König Leontes verschaffen wollen. —

Kamillo. Sollen Ihren Vater zufrieden stellen.

Perdita. Seyn Sie recht glücklich! — Alles, was Sie sagen, verspricht einen erwünschten Ausgang.

Kamillo. (indem er den Autolykus gewahr wird) Wer ist denn das? — Den wollen wir brauchen! Wir wollen nichts aus der Acht lassen, was unser Vorgehen befördern kann.

Autolykus. (beiseite) Wenn sie mich izt angehört haben, so komm' ich an den Galgen.

Kamillo. Was ist? guter Freund! was fährst du so zusammen? Fürchte nichts; es wird dir keiner hier was zu Leide thun.

Autolykus. Ich bin ein armer Kerl, mein Herr.

Kamillo. Nun, das magst du immer bleiben; hier ist Niemand, der dir das wegstehlen wird. Aber mit der Außenseite deiner Armuth müssen wir einen Tausch machen; entkleide dich also den Augenblick. Du mußt wissen, daß es dringend ist. Wechsle deine Kleider mit diesem jungen Menschen. Ist gleich

der Kauf an seiner Seite der schlimmste, so will ich doch wetten, daß noch ein Vortheil dabei ist.

Autolykus. Ich bin ein armer Kerl, mein Herr. —
(beiseite) Ich kenn' euch recht gut.

Kamillo. Nun, mach hurtig; der junge Mensch ist schon halb nackend.

Autolykus. Nennen Sie's im Ernst, mein Herr? — (beiseite) Ich merke schon den Pfiff dabei.

Kamillo. So mach doch fort.

Autolykus. In der That, ich habe schon Lehrgeld gegeben — *) aber ich kann es nicht mit gutem Gewissen nehmen.

Kamillo. Schnall' auf! schnall' auf! — Glückliches Mädchen, daß doch meine Weissagung an die erfüllt werde! — Du mußt dich an irgend einen sichern Ort begeben. Nimm den Hut deines Geliebten, und drück' ihn dir in die Augen; verhülle dein Gesicht; kleide dich um, und suche deine wahre Gestalt, so viel möglich, zu verbergen, damit du unentdeckt zu Schiffe gehen könnest. Denn ich fürchte, daß alles auf dich ein wachsam's Auge haben wird.

Perdita. Ich sehe, das Spiel ist nun einmal so angestellt, daß ich eine Rolle davon übernehmen muß.

Kamillo. Das kann nicht anders seyn — Sind Sie da fertig?

Florizel. Wenn ich jetzt meinem Vater begegnete, würd' er mich nicht für seinen Sohn erkennen.

Kamillo. Nicht doch; einen Hut müssen Sie

*) Im Englischen ein Spiel mit dem Worte *carneſt*.